

GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG 2008

**ERGEBNISSE DER WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG 2007
ZUM RAUCHVERHALTEN AN DER WALD-OBERSCHULE**

BEZIRKSAMT CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF
ABTEILUNG SOZIALES, GESUNDHEIT, UMWELT UND VERKEHR
PLAN- UND LEITSTELLE
MÄRZ 2008

Ergebnisse der WOS-Wiederholungsbefragung 2007 zum Rauchverhalten

1. Zweck der Wiederholungsbefragung
2. Entwicklung des Zigarettenrauchens unter Präventionsmaßnahmen
3. Shisha-Rauchen
4. Tabakkonsum insgesamt
5. Schlussbetrachtung

1. Zweck der Wiederholungsbefragung

Im Frühjahr 2007 wurde an der Waldoberschule nach mehr als zweijähriger Laufzeit des Gesundheitsprojekts "Gesund und fit in die Zukunft" unter den Schülerinnen und Schülern der Wald-Oberschule eine Wiederholungsbefragung zum Rauchverhalten durchgeführt. Nachdem die erste Befragung wichtige Informationen zur Ausgangslage geliefert hatte, verfolgt die neuere Untersuchung vor allem den Zweck, die Entwicklung des Zigarettenkonsums unter dem Einfluss der Präventionsmaßnahmen (Vorträge von Ärzten, Besuch der Lungenklinik, Beiträge im Unterricht, Informationsveranstaltung für Eltern von Siebendklässlern, Angebot von Nichtraucherkursen) zu erforschen und Hinweise für die Wirksamkeit zu erlangen. Hierzu wurden die 9. bis 11. Klassen befragt.

Bei der zweiten Befragung erstmalig berücksichtigt und deshalb neu in der Berichterstattung ist die Thematik des Wasserpfeiferauchens. Angesichts der Meldungen über einen steigenden Gebrauch unter Jugendlichen bestand der Wunsch der am Projekt beteiligten Kooperationspartner, sich ein klareres Bild über das Konsumverhalten zu verschaffen. Hierzu wurden *alle* Schüler/-innen (7. bis 13. Klassen) der Waldoberschule befragt (s. Kapitel 3).

2. Entwicklung des Zigarettenrauchens unter Präventionsmaßnahmen

Die Ausgangslage im Jahre 2005 war durch ein im Vergleich zu anderen Gymnasien (siehe Ergebnisse der HBSC-Studie im ersten Bericht) eher gemäßigtetes Rauchverhalten in den 7. bis 11. Klassen gekennzeichnet. Sehr deutlich zeigten sich dennoch die bei Jugendlichen üblichen Steigerungen des Nikotinkonsums mit zunehmendem Alter. Denn während in den 7. Klassen gerade einmal 1,4% der Schülerinnen und Schüler regelmäßig rauchten, waren es in den 9. Klassen bereits 11,5% und in den 11. Klassen immerhin 21,4%. Diese altersüblichen Steigerungen beruhen auf dem im Jugendalter wachsenden Interesse am Rauchen. Wenn es gelänge, sie etwas zu bremsen, würde dies für einen Erfolg der Präventionsmaßnahmen sprechen.

Unter gesundheitlichen Vorsorgemaßnahmen zeigt sich nach Ablauf von 2 Jahren tatsächlich eine leichte Abschwächung der Steigerungen (s. auch Abb. 1). Betrachtet man die Anteile regelmäßiger Raucher/-innen¹, so lag

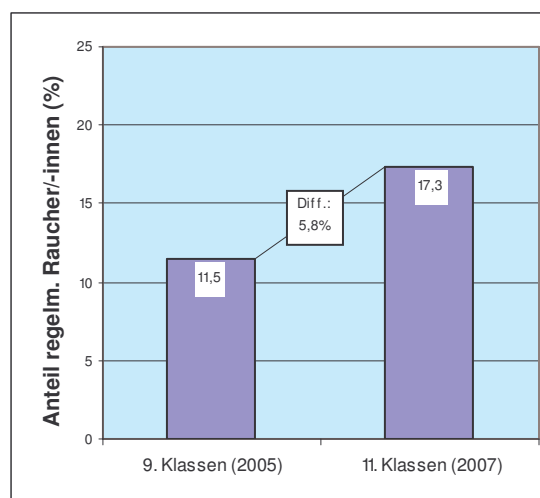
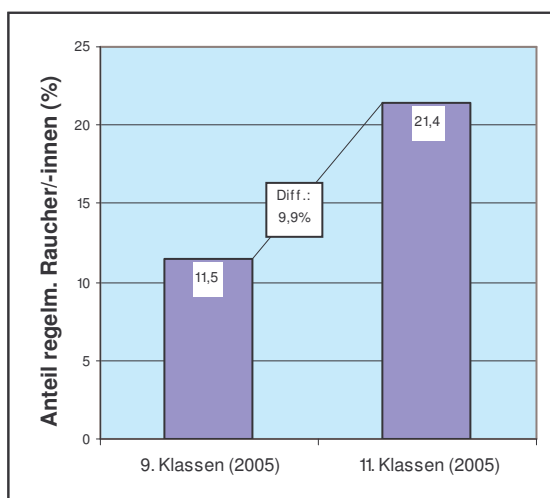
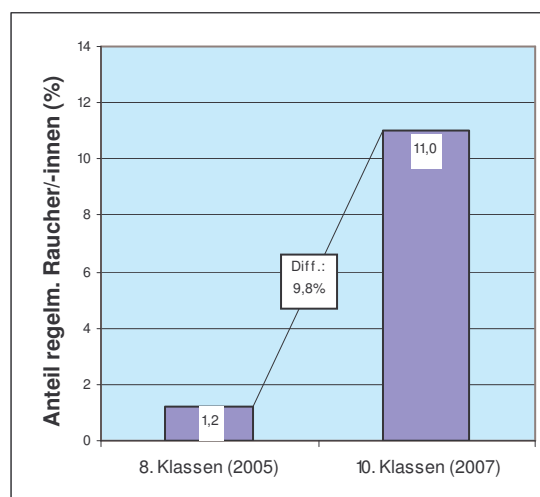
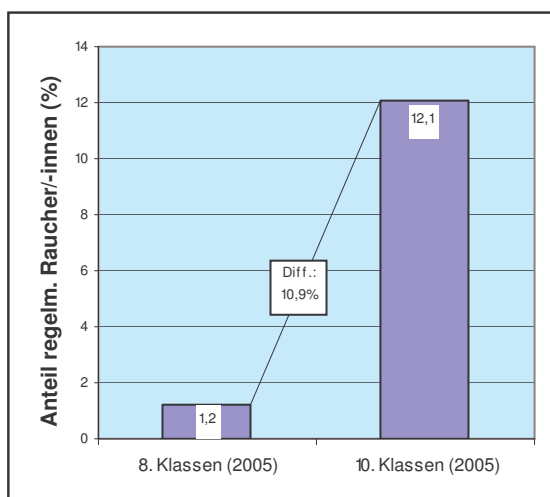
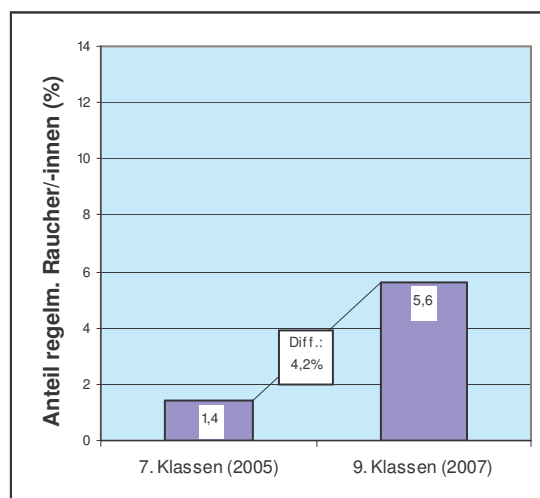
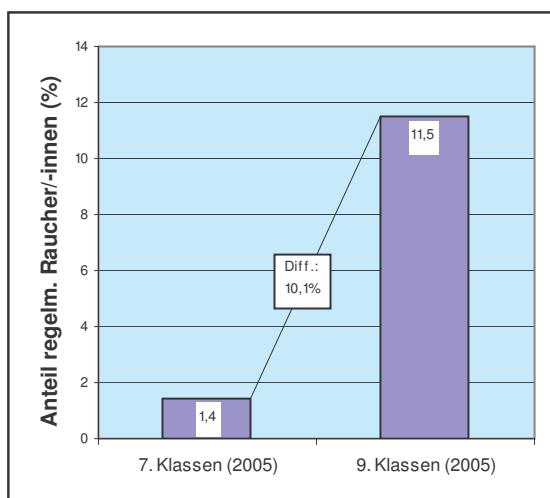
- zwischen den Werten der 7. und 9. Klassen ohne Prävention eine Spanne von 10,1%, mit Prävention aber von nur 4,2%
- zwischen den Werten der 8. und 10. Klassen ohne Prävention eine Spanne von 10,9%, mit Prävention aber von nur 9,8%
- zwischen den Werten der 9. und 11. Klassen ohne Prävention eine Spanne von 9,9%, mit Prävention aber von nur 5,6% .

¹ In Anlehnung an die HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) werden als regelmäßige Raucher/-innen die bezeichnet, die mindestens einmal pro Woche bzw. täglich rauchen.

Abb. 1 Alterssteigerungen regelmäßigen Rauchens bei WOS-Schülerinnen und Schülern

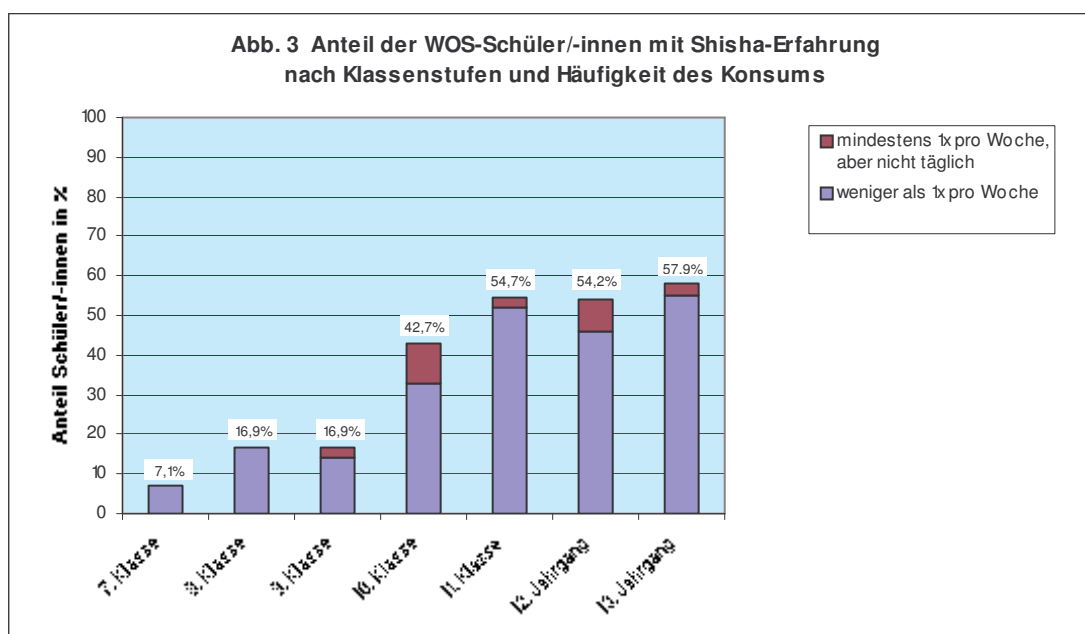
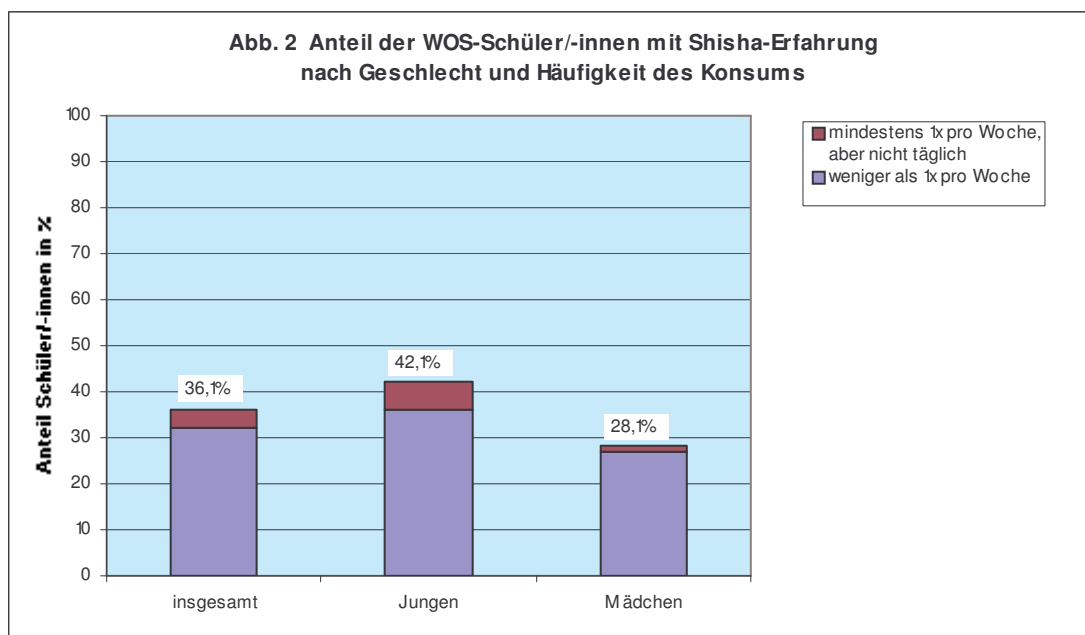
a) im Jahre 2005 (ohne Prävention)

b) von 2005 nach 2007 (mit Prävention)



3. Shisha-Rauchen

Das Wasserpfeife-Rauchen ist unter den Jugendlichen weit verbreitet. Rund 42% der Jungen und 28% der Mädchen, insgesamt 36% der WOS-Schüler/-innen äußern entsprechende Erfahrungen, wobei der stark überwiegende Anteil jeweils auf den nur gelegentlichen Konsum (weniger als einmal pro Woche) entfällt, ein häufigerer Gebrauch aber eher selten ist (s. Abb. 2). Erwartungsgemäß lassen sich auch altersabhängige Unterschiede feststellen: Je höher die Klassenstufe, desto größer die Zahl der Konsumenten; in den 7. Klassen beläuft sich deren Anteil auf 7%, im 13. Jahrgang immerhin auf 58% (s. Abb. 3).

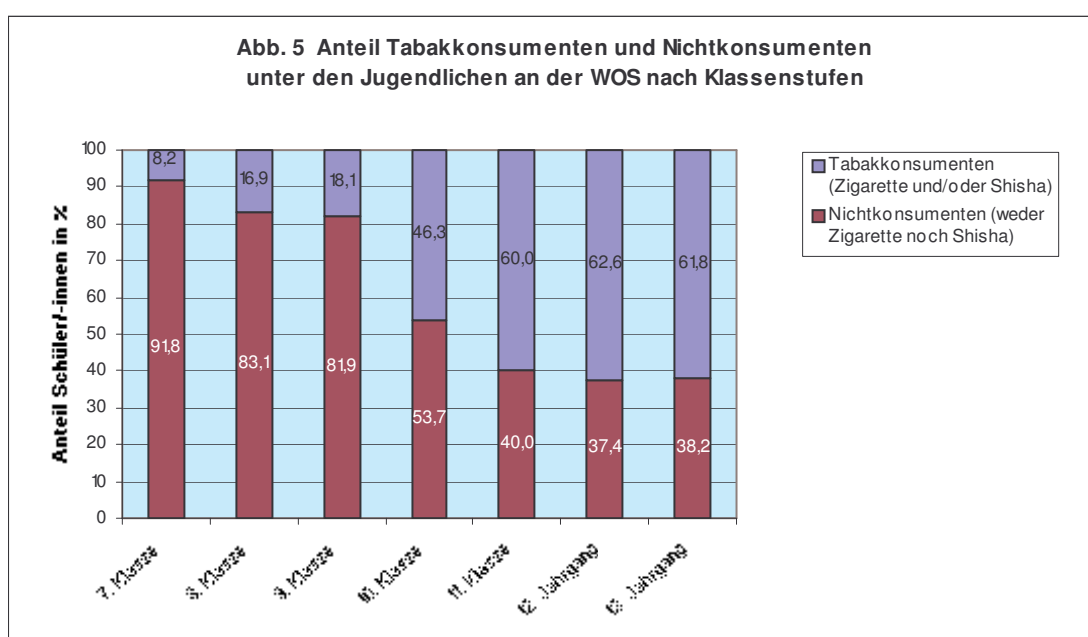
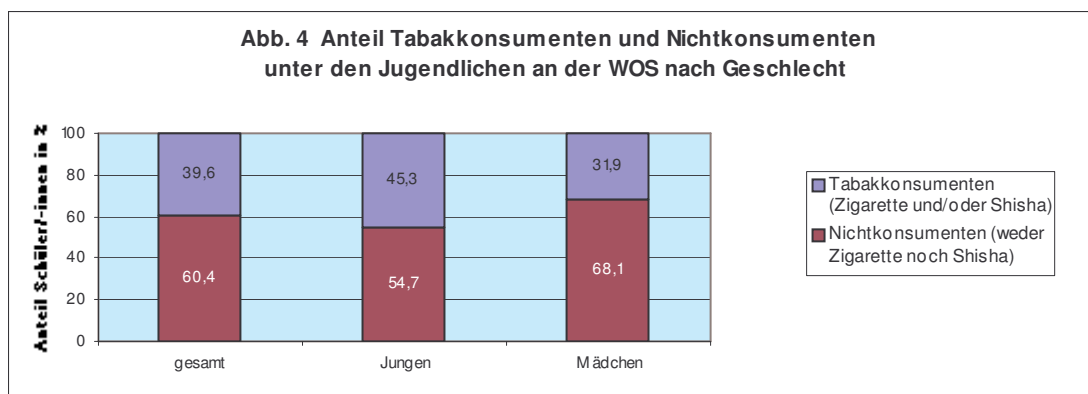


4. Tabakkonsum insgesamt

Durch die Zweitbefragung im Frühjahr 2007 liegen aus den Klassen 7 bis 13 nun sowohl Daten zum Zigarettenrauchen- als auch zum Shisharauchen vor. Dies eröffnet einerseits die Möglichkeit, Häufigkeitsvergleiche zwischen beiden Konsumformen anzustellen, andererseits aber auch die Gesamtzahl von Tabakkonsumenten an der WOS zu ermitteln.

Die Neigung zum Shisharauchen ist unter den Jugendlichen stärker ausgeprägt als zum Zigarettenrauchen. Denn während von 586 Befragten 211 (= 36%) gelegentlich oder häufig zur Wasserpfeife greifen, bevorzugen nur 79 (= 13,5%) gelegentlich oder häufig die Zigarette. 58 Schüler/-innen (10%) bezeichnen sich sowohl als Zigaretten- als auch Shisha-Konsumenten.

Dies leitet über zu der Frage, wie viele Mädchen und Jungen überhaupt Tabakkonsumenten sind (Zigarette und / oder Wasserpfeife). Wie viele betreiben gelegentlich oder häufig *mindestens eine* der beiden Konsumformen und wie viele "echte" Nichtraucher (weder Zigarette noch Wasserpfeife) gibt es? Die Auswertungsergebnisse zeigen, dass nur 60% der Schüler/-innen gänzlich ohne Tabak auskommen, dementsprechend aber immerhin 40% Zigaretten- oder Shisharaucher/-innen sind (s. Abb. 4). In den höheren Klassen übersteigt die Zahl der Tabakkonsumenten die der Nichtkonsumenten (s. Abb. 5).



5. Schlussbetrachtung

Die Ergebnisse der Wiederholungsbefragung zeigen eine Verminderung regelmäßigen Zigarettenrauchens in den 7. bis 11. Klassen. Die üblichen Alterssteigerungen fallen in der Entwicklung von 2005 nach 2007 geringer aus als in der Vergleichsgruppe 2005. Dieses positive Resultat ist Hinweis auf die Wirksamkeit der durchgeführten Präventionsmaßnahmen. Relativierend ist anzumerken, dass die in den vergangenen zwei Jahren in der Öffentlichkeit geführte Diskussion um das Rauchen und den Nichtraucherschutz möglicherweise ebenso einen Beitrag zur Abnahme des Zigarettenkonsums geleistet hat. Unabhängig von den Betrachtungen zur Effizienz aber waren die gesundheitlichen Vorsorgemaßnahmen in jedem Fall ein Gewinn, da sie unter den Schülerinnen und Schülern zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik des Rauchens geführt haben.

Die Einbeziehung der Frage zum Wasserpfeiferauchen in die Zweitbefragung war sehr wertvoll und erbrachte Erkenntnisse zum Konsumverhalten. Die Shisha ist unter den Befragten offensichtlich beliebter als die Zigarette. Ihr Gebrauch ist weit verbreitet, auch bei vielen Jugendlichen, die sich als Zigaretten-Nichtraucher/-innen bezeichnen. Insofern ist die Zahl der Nichtraucher/-innen, die als Ergebnis der Erstbefragung noch als erfreulich hoch bewertet worden war (weil nur die Zigaretten-Nichtraucher/-innen gezählt wurden), tatsächlich niedriger als angenommen. Völlig tabakfrei sind nur 60% der Schüler/-innen, immerhin 40% rauchen gelegentlich bis regelmäßig Wasserpfeife oder Zigarette. Zum Thema "Shisha" müsste möglicherweise in Ergänzung des laufenden Präventionsprogramms spezielle Aufklärungsarbeit geleistet werden, da über die Risiken vielleicht nur wenig bekannt ist.